

Kommunikation: Hilfe anbieten: *Soll ich das (vielleicht) für Sie machen?* | Hilfe annehmen: *Das ist sehr freundlich von Ihnen.* | Hilfe ablehnen: *Ich schaffe das schon, danke.* | eine Position beschreiben: *Links neben uns ...*

Wörter: Rund ums Haus

Grammatik: Adjektivdeklinaton nach definitivem Artikel: *die netten Nachbarn*

Lektion 14

Moment, ich helfe Ihnen.

Aufg.	Material	Aufbau
1	CD 3.07	<p>a Die TN betrachten das Einstiegsfoto und lesen die Aufgabenstellung. Klären Sie im Plenum ggf. unbekanntes Wortschatz. Erklären Sie zur weiteren Vorentlastung auch das Verb (<i>Müll</i>) <i>runterbringen</i> (= hinunter, nach unten bringen). Dann hören die TN das Gespräch und ordnen die Sätze und die Personen zu. Die Kontrolle erfolgt im Plenum.</p> <p>Tipp: Verweisen Sie die TN darauf, dass mit <i>rauf</i> (= hinauf, nach oben), <i>runter</i> (= hinunter, nach unten), <i>rein</i> (= herein, nach drinnen), <i>raus</i> (= heraus, nach draußen) weitere Bewegungsverbena gebildet werden können, die vorwiegend mündlich gebraucht werden, z. B. <i>raufbringen</i>, <i>runtertragen</i>, <i>reinkommen</i>, <i>rausgehen</i>. Es handelt sich dabei um trennbare Verben.</p> <p>Alternativ: Zur Vorentlastung des Wortfelds <i>Nachbarn</i> können Sie vor dem Hören ein Kreativdiktat (Methoden) durchführen. Dazu bleiben die Bücher zunächst geschlossen. Zeigen Sie nur das Einstiegsfoto und stellen Sie den TN Fragen, z. B. <i>Was sieht man auf diesem Foto? Wo ist das? Wer ist das? Was machen die Personen? Warum machen sie das?</i> Die TN beantworten die Fragen schriftlich in EA oder PA. Geben Sie ihnen dafür genug Zeit und lassen Sie anschließend ein paar Beispiele im Plenum vorlesen.</p>
		<p>b Erklären Sie den TN, dass sie den drei Personen Sympathienoten auf einer Skala von 1 (nicht sympathisch) bis 5 (sehr sympathisch) geben und diese begründen sollen. Verweisen Sie auf die Sprechblasen und erklären Sie ggf. die Funktion von <i>doch</i>: Damit wird in diesem Satz Empörung ausgedrückt. Kontrastieren Sie ggf. mit entsprechender Intonation: <i>So kann man nicht ...</i> vs. <i>So kann man doch nicht ...!</i> Die TN sprechen in PA und vergeben ihre Punkte.</p> <p>Binnendifferenzierung: In lerngewohnten Gruppen können Sie die Paare auffordern, sich auf einen Punktwert zu einigen: Denn es ist sprachlich anspruchsvoller, eine andere Person vom eigenen Standpunkt zu überzeugen. Anschließend können die TN neue Gruppen bilden und ihre Sympathienoten vergleichen, um ein breiteres Bild zu bekommen.</p>
2		<p>Fragen Sie die TN: <i>Was denken die Deutschen über ihre Nachbarinnen/Nachbarn? Was glauben Sie?</i> Sammeln Sie im Plenum einige Ideen auf Zuruf an der Tafel. Dann schlagen die TN die Aktionsseite auf. Gehen Sie die vier Aussagen in Teilaufgabe a durch und klären Sie ggf. unbekanntes Wortschatz. Die TN ergänzen die Statistik in EA, wie es ihren Hypothesen entspricht.</p> <p>Teilaufgabe b: Wiederholen Sie ggf. die aus MOMENTE A2.1 L11 bekannten Redemittel <i>eine Infografik/Statistik beschreiben</i>. Lassen Sie die Sprechblasen kurz im Plenum vorlesen. Dann arbeiten die TN zu zweit und vergleichen ihre individuellen Lösungen mündlich wie im Beispiel. Zuletzt vergleichen sie mit</p>

		<p>der Lösung unten auf der Seite. Paare, die schnell fertig sind, können das Gespräch erweitern und die Statistik kommentieren: <i>Was überrascht Sie?</i> In Teilaufgabe c haben die TN Gelegenheit, über ihre persönlichen Erfahrungen zu sprechen. Bitten Sie eine/n TN, die Sprechblase im Plenum vorzulesen. Verweisen Sie auf die Wortschatz-Illustration zu <i>schimpfen</i>. Anschließend berichten die TN von ihren Problemen mit einer Nachbarin / einem Nachbarn. Damit jede/r zum Sprechen kommt, können die TN aber auch in GA arbeiten und reihum von ihren Nachbarinnen/Nachbarn erzählen, sowohl Negatives (Probleme) als auch Positives.</p>
3	CD 3.07, Erklär-Clip (K)	<p>a Die TN lesen die Redemittel im Kommunikationskasten: <i>Hilfe anbieten, Hilfe annehmen</i> und <i>Hilfe ablehnen</i>. Dann hören sie das Gespräch aus 1 noch einmal und markieren die Sätze, die sie hören, wie im Beispiel. Klären Sie im Plenum eventuell noch bestehende Verständnisprobleme.</p> <p>Extra: Zusätzlich können die TN den Erklär-Clip zur Kommunikation sehen. Hier werden die Redemittel in unterschiedlichen Situationen kontextualisiert.</p> <p>Kulturelles Lernen: Nachbarschaftliche Beziehungen sind in Deutschland in der Regel meist freundlich und höflich, aber auch distanziert. Man grüßt sich und ist hilfsbereit, aber es gibt selten enge Freundschaften mit den Nachbarn. Für viele ist es wichtig, dass im gemeinschaftlich genutzten Raum Ordnung gehalten wird. In vielen Mehrfamilienhäusern gibt es daher einen Putzplan (je nach Region auch <i>Kehrwoche</i> oder <i>Treppendienst</i> genannt), nach dem die Bewohner gemeinsam die Reinigung des Treppenhauses organisieren. Gereinigt wird in der Regel einmal pro Woche und jede Wohnpartei ist einmal verantwortlich.</p>
	Erklär-Clip (K), Münzen	<p>b Die TN schlagen die Aktionsseite auf. In Teilaufgabe a sehen sie die Bilder mit den fünf Situationen an und ordnen die Sprechblasen zu. Besprechen Sie die Lösung im Plenum und klären Sie eventuelle Wortschatzfragen. Bei Bedarf können Sie hier auch weiteren Wortschatz aktivieren: Die TN benennen einzelne Gegenstände, die auf den Bildern zu sehen sind. Notieren Sie diese an der Tafel.</p> <p>Bitten Sie die TN in Teilaufgabe b, sich zu überlegen, ob sie in der jeweiligen Situation Hilfe anbieten würden oder nicht. Geben Sie ihnen kurz Zeit, um die Sternchen in EA auszumalen. Dann vergleichen die TN ihre Angaben im Plenum, z. B. indem sie eine Kursstatistik machen. Gehen Sie dazu Situation für Situation durch und fragen Sie: <i>Wer hilft auf jeden Fall? / Wer hilft eher nicht? / Wer hilft auf keinen Fall?</i> Die TN beantworten jede Frage mit Handzeichen. Wenn Sie mit der IV arbeiten, notieren Sie die Ergebnisse (z. B. 8/4/2) neben dem jeweiligen Bild, sonst an der Tafel. Anschließend können die TN in Kleingruppen über die Ergebnisse sprechen und ihre eigene Wahl wie im Beispiel begründen.</p> <p>In Teilaufgabe c machen die TN zu zweit ein Rollenspiel. Bitten Sie zwei TN, die beiden Beispieldialoge im Plenum vorzulesen, um den Ablauf klarzumachen. Es empfiehlt sich außerdem, an dieser Stelle noch einmal den Erklär-Clip zur Kommunikation aus 3a zu zeigen, da die Dialoge im Clip den TN als Muster für die eigene Produktion dienen können. In PA wählen die TN eine der fünf Situationen und werfen eine Münze, die den Gesprächsverlauf vorgibt: Kopf = Die Hilfe wird zuerst abgelehnt und dann angenommen; Zahl = Die Hilfe wird definitiv abgelehnt. Die TN spielen das Gespräch mit verteilten Rollen, dann wählen sie eine andere Situation, werfen erneut die Münze und tauschen die Rollen.</p> <p>Binnendifferenzierung: Lernungewohnte TN können während des Gesprächs die Beispieldialoge als Gerüst nutzen oder die Redemittel aus dem Kommunikationskasten ablesen. Lerngewohnte TN versuchen, sich die Redemittel zwei Minuten lang einzuprägen und die Gespräche dann aus dem</p>

		<p>Kopf zu spielen. TN, die schnell fertig sind, können sich wie in <i>Schon fertig?</i> beschrieben selbst weitere Situationen überlegen und weitere Gespräche spielen.</p> <p>Tipp: Zur Vertiefung des Themas können Sie hier das Lied <i>Die allerbesten Nachbarn</i> und den Film <i>Der neue Nachbar</i> aus dem Magazin zu Modul 5 anschließen. AB 1-2</p>
4	Erklär-Clip (W)	<p>Die TN sehen das Bildlexikon an. Gehen Sie die Aussprache der neuen Wörter einmal im Plenum durch. Achten Sie insbesondere darauf, dass die TN die Komposita möglichst korrekt nachsprechen, da diese durch Mehrsilbigkeit, Wortakzent und Konsonantencluster recht komplex sind. Wiederholen Sie nach Möglichkeit auch den Wortschatz zum Thema <i>Wohnung und Möbel</i> aus MOMENTE A1.2 L15. Dann zeichnet jede/r TN in EA ein Haus und verwendet dabei mindestens fünf der neuen Wörter, jedoch ohne diese tatsächlich zu nennen. Immer zwei TN tauschen ihre Zeichnungen und beschriften das Haus der Partnerin / des Partners. Als Hilfe können die TN wie im Beispiel im Buch Striche zu den gesuchten Begriffen vorgeben.</p> <p>Alternativ: Als Variante können Sie auch ein Maldiktat anbieten. Die TN zeichnen ein Haus wie oben beschrieben. Statt die Bilder zu tauschen, beschreiben sie sich in PA gegenseitig ihre Zeichnungen. Erinnern Sie vorher kurz an die Lokaladverbien und -präpositionen <i>links, rechts, oben, über + Dativ, unten, unter + Dativ</i> sowie an die Ausdrücke <i>im Erdgeschoss, im dritten Stock, im Keller</i> etc. Weisen Sie auch auf den Gebrauch von <i>Es gibt + Akkusativ</i> und <i>Da ist + Nominativ</i> hin. Ein/e TN „diktiert“ jeweils, die Partnerin / der Partner hört gut zu und zeichnet entsprechend. Anschließend vergleichen die TN das Ergebnis mit dem Original.</p> <p>Extra: Vor dem Zeichnen können die TN den Erklär-Clip zu den Wörtern sehen und die Sätze nachsprechen. Im Anschluss können sie die iZu machen, in der das zum jeweiligen Bild passende Wort ausgewählt werden muss. AB 3</p>
5		<p>a Die TN sehen die vier Bilder an, überfliegen die Textabschnitte und ordnen diese den Bildern zu (Lesestrategie <i>orientierendes Lesen</i>).</p> <p>Tipp: Um sicherzustellen, dass die TN an dieser Stelle noch nicht versuchen, den Text im Detail zu lesen, können Sie die Aufgabe als Wettbewerb gestalten: Wer zuerst alle vier Abschnitte zugeordnet hat, ruft laut <i>Fertig!</i> Zur Bewusstmachung der Lesestrategie können Sie anschließend fragen, welche Wörter in den Textabschnitten beim Lösen der Aufgabe geholfen haben. Dadurch erfahren die TN, dass sie nicht jedes Detail eines Textes kennen oder verstehen müssen, um zu verstehen, worum es geht.</p>
	ggf. Kopien des Textes	<p>b Lassen Sie die Aussagen im Plenum vorlesen und klären Sie ggf. unbekanntes Wortschatz. Dann lesen die TN den Text in EA noch einmal im Detail und ordnen die Aussagen den Personen zu (Lesestrategie <i>detailliertes Lesen</i>). Dabei kann es hilfreich sein, wenn sie die passenden Textstellen unterstreichen. Ihre Lösungen können sie nach der Ich-Du-Wir-Methode (Methoden) zunächst mit denen einer Partnerin / eines Partners vergleichen und dann im Plenum kontrollieren.</p> <p>Tipp: Vor dem Zuordnen der Aussagen können Sie den Text nach der Methode Einer bleibt, die anderen gehen (Methoden) erarbeiten lassen. Die TN bilden vier Kleingruppen von 3-4 Personen, dabei sitzt jede Gruppe an einem anderen Tisch. Kopieren Sie den Text so, dass jede Gruppe nur einen Abschnitt bekommt. Verteilen Sie je einen der vier Textabschnitte an die vier</p>

		<p>Gruppen. (Wenn Sie einen sehr großen Kurs haben, können Sie auch acht Tische einrichten und jeden Textabschnitt zweimal verteilen.) Jede Gruppe liest ihren Text, klärt ggf. den Wortschatz und fasst die wichtigsten Informationen mündlich oder schriftlich zusammen. Dann bleibt aus jeder Gruppe eine Person als „Expertin/Experte“ am Tisch sitzen, die anderen stehen auf und gehen zum nächsten Tisch. Dort lassen sie sich von der dort sitzenden Person die wichtigsten Informationen aus deren Text erzählen. Dann gehen sie weiter zum dritten und schließlich zum vierten Tisch. Lernungewohnte TN können, falls notwendig, die erhaltenen Informationen in Form von Stichworten festhalten. Dann kehren die Gruppenmitglieder, die herumgegangen sind, an ihren Ausgangstisch zurück und berichten der dort verbliebenen Person, was sie alles erfahren haben. Die Aussagen in 5b können im Anschluss der Überprüfung dienen.</p>
		<p>c Aus den Aussagen in b wählen die TN individuell eine oder ggf. zwei aus, der/denen sie (nicht) zustimmen. Dann tauschen sie sich in PA oder GA untereinander aus, begründen ihre Wahl und kommentieren.</p> <p>AB 4-5 In Übung 5 wird die Aussprache langer und kurzer Umlaute durch Hörbeispiele differenziert und durch Nachsprechen geübt. Sie kann im Unterricht vor 5c durchgeführt werden, um die TN auf das freie Sprechen vorzubereiten.</p>
<p>6</p>	<p>Erklär-Clip (G)</p>	<p>a Hier lernen die TN die Adjektivendungen <i>-e</i> und <i>-en</i> nach dem definiten Artikel kennen. Sie sehen den Grammatikkasten an, suchen die fehlenden Endungen in den Texten in 5a (Lesestrategie <i>selektives Lesen</i>) und ergänzen. Die Kontrolle erfolgt im Plenum. Machen Sie die TN auf die Hintergrundfarben in der Tabelle aufmerksam, mit deren Hilfe sich die Endungen visuell besser einprägen können: die hellere Hintergrundfarbe steht für <i>-e</i>, die dunklere für <i>-en</i>. Weisen Sie auch darauf hin, dass diese Endungen nur nach dem definiten Artikel (sowie dem Demonstrativartikel <i>dies-</i>) stehen; die Endungen nach dem indefiniten Artikel sowie Possessiv- und Negationsartikeln lernen die TN in L15 kennen.</p> <p>Extra: Nach dem Ergänzen des Grammatikkastens können die TN den Erklär-Clip zur Grammatik sehen, aus dem sich gut erkennen lässt, dass nur zwei Endungen zu lernen sind. Danach können sie in der iZu in jedem Satz das Adjektiv mit der korrekten Endung auswählen.</p>
	<p>leere Kärtchen</p>	<p>b Die TN schlagen die Aktionsseite auf und arbeiten in Kleingruppen von 3-4 Personen. Geben Sie jeder Gruppe 16 leere und gleich große Kärtchen, am besten aus festem Papier. Die Gruppen basteln gemeinsam Quartettkarten wie im Beispiel: Oben steht jeweils das Bezugsnomen (z. B. <i>Haus</i>) mit dem Artikel und einem deklinierten Adjektiv, unten stehen die anderen drei Adjektive ohne Endung. Auf diese Weise entstehen zu jedem der vier Nomen vier Karten.</p> <p>Anschließend spielen die TN in ihrer Gruppe Quartett. Erklären Sie die Regeln anhand des Beispiels im Buch: Alle Karten werden gemischt und gleichmäßig in der Gruppe verteilt und die Mitspieler/innen halten ihre Karten so vor sich auf der Hand, dass die anderen sie nicht sehen können. Das Ziel ist, möglichst viele Quartette (also alle vier zum selben Nomen gehörende Karten) zu finden, indem sich die TN gegenseitig Fragen wie im Beispiel stellen. Erinnern Sie daran, dass <i>brauchen</i> und <i>haben</i> mit Akkusativ verwendet werden und die Adjektivendungen entsprechend angepasst werden müssen. Geben Sie ein Beispiel mit einem maskulinen Nomen, z. B. <i>der Garten</i> > <i>Ich brauche den kleinen Garten</i>. Wer an der Reihe ist, kann jede beliebige Mitspielerin / jeden beliebigen Mitspieler nach einer bestimmten</p>

		<p>Karte fragen; hat die/der Gefragte die Karte, muss diese ausgehändigt werden und die/der Fragende darf ein weiteres Mal fragen. Hat die/der Gefragte die Karte nicht, ist die nächste Person im Uhrzeigersinn an der Reihe und darf fragen. Wer ein vollständiges Quartett findet, darf dieses vor sich auf den Tisch legen, diese Karten gelten dann als bereits gewonnen und spielen nicht mehr mit. Gespielt wird, bis alle Quartette gefunden wurden. Wer die meisten Quartette hat, gewinnt.</p> <p>Binnendifferenzierung: Lerngewohnte Gruppen können zusätzliche Quartettkarten erstellen und damit spielen, sodass das Spiel länger dauert. Diese können sie sich entweder selbst ausdenken oder Sie machen weitere Vorgaben, z. B. <i>das Bad: sauber – hell – praktisch – hässlich; der Nachbar: nett – hilfsbereit – alt – jung; die Wohnung: klein – günstig – laut – gemütlich; die Taschen: schwer – leicht – leer – modern</i></p> <p>AB 6-11 (Ü11 Mediation) Übung 11 ist eine Aufgabe zur intralingualen Sprachmittlung (Mediation). Die TN hören eine Sprachnachricht zum Thema <i>Umzug</i> (mündlich) und notieren dabei die wichtigsten Informationen. Diese fassen sie dann in einer E-Mail an Freunde zusammen (schriftlich).</p>
7		<p>a In PA überlegen sich die TN, welche berühmten Personen sie gern als Nachbarn hätten und warum. Erklären Sie die Aufgabe im Plenum, indem Sie zunächst auf die Zeichnung verweisen und dann die Adjektive und die Beispielsätze durchgehen. Machen Sie auch auf den Kommunikationskasten aufmerksam. Erinnern Sie an die Verwendung der lokalen Präpositionen + Dativ. Die TN zeichnen gemeinsam ein Haus nach ihren Vorstellungen und tragen die Namen ein. Dann schreiben sie wie im Beispiel vier Sätze dazu, wobei sie die vorgegebenen oder andere Adjektive verwenden können.</p> <p>Tipp: Unterstützen und korrigieren Sie die TN, indem Sie stumm auf Fehler deuten und so eine Selbstkorrektur auslösen. Die TN können sich aber auch gegenseitig korrigieren, indem sie eine Schreibwerkstatt (Methoden) machen. Sollten Sie sich für die Schreibwerkstatt entscheiden, führen Sie diesen Schritt erst nach 7b durch.</p>
		<p>b Die TN hängen ihre Zeichnungen und Sätze im Kursraum auf. Dann machen alle einen Galeriegang (Methoden): Sie sehen sich die Zeichnungen an, lesen die Texte und stellen den anderen Fragen dazu bzw. kommentieren wie im Beispiel, sodass ein authentisches Gespräch entsteht.</p> <p>Zusätzlich: Um das flüssige Sprechen zu trainieren, können die TN im Anschluss noch die Aktivität Erzählen Sie von ... Ihrem Traumhaus (Methoden) machen. Dazu skizzieren sie in EA und so detailliert wie möglich ihr Traumhaus: Zimmer, äußere Umgebung (Garten, Garage, in den Bergen, am Meer...), ideale Nachbarn. Dann setzen oder stellen sich die TN in zwei Reihen so gegenüber, dass Paare entstehen. Jede/r TN berichtet der Partnerin / dem Partner eine Minute lang von ihrem/seinem Traumhaus (ohne Unterbrechung und ohne Verwendung der Herkunftssprache). Danach wird getauscht und die Partnerin / der Partner ist an der Reihe. Nach einer weiteren Minute rücken diejenigen, die zuerst gesprochen haben, einen Platz auf, sodass neue Paare entstehen, und die Übung wird wiederholt. Stoppen Sie die Zeit und geben Sie ein akustisches Signal, wenn die nächste Runde beginnt. Die Paare sollten mindestens viermal wechseln, sodass jede/r insgesamt fünfmal gesprochen hat. Durch das mehrfache Beschreiben desselben Inhalts unter Zeitdruck wird die Sprechfertigkeit teilweise automatisiert und die TN bemerken eine deutliche Verbesserung beim flüssigen Sprechen.</p>